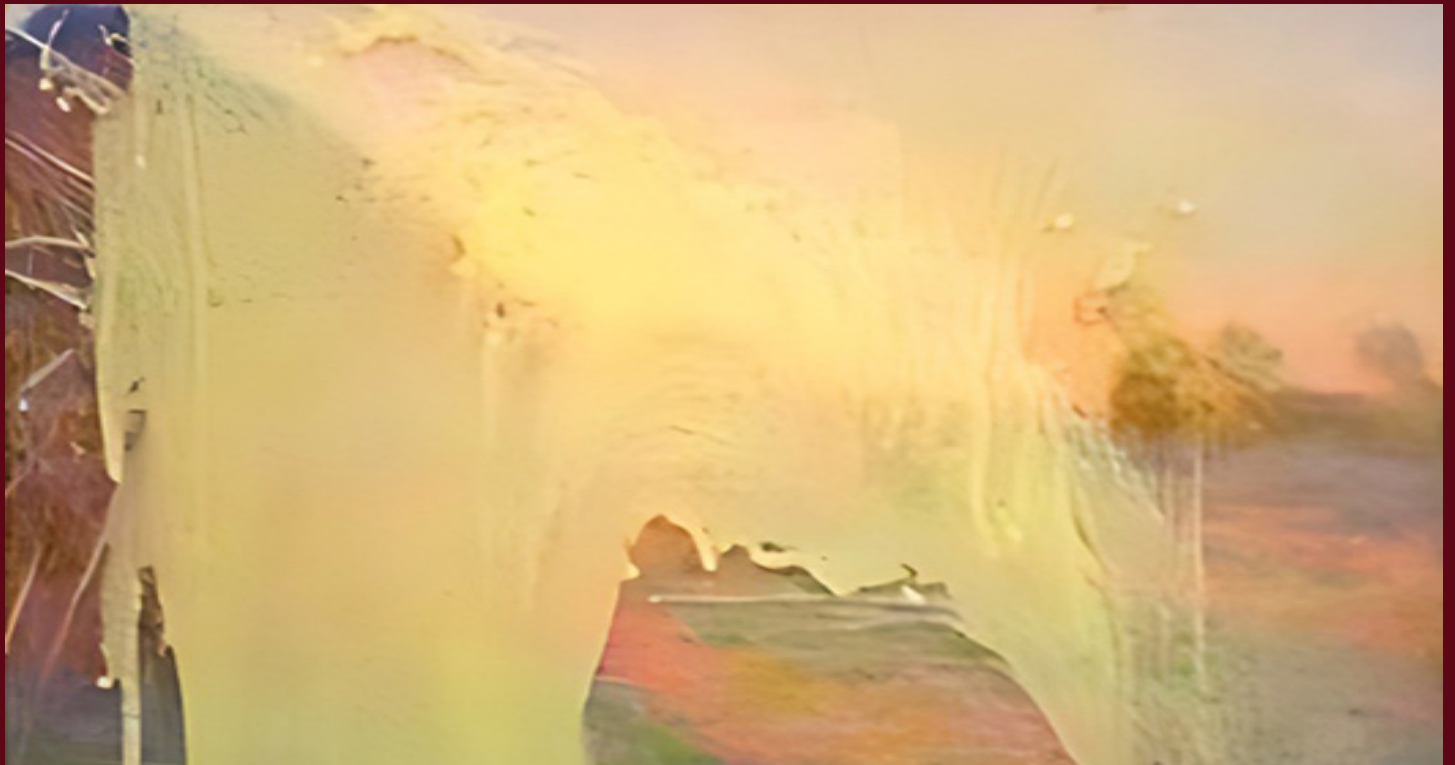




AKTIVISMUS
EXTREMISMUS
TERRORISMUS
Veränderung zu welchem Preis?

Sehr geehrte Leser:innen

wir freuen uns, Ihnen hiermit die Passauer Politiktage 2023 ankündigen zu dürfen, welche vom **26. Juni bis zum 2. Juli** nunmehr bereits zum dreizehnten Mal stattfinden werden.

Die diesjährigen Politiktage stehen unter dem Motto „**Aktivismus, Extremismus, Terrorismus – Veränderung zu welchem Preis?**“. Diskutiert werden die Beweggründe und Formen von Handlungen, mit denen gesellschaftliche Akteure versuchen, das politische System zu verändern sowie die Auswirkungen dieser auf unsere Demokratie.

Dabei stellen wir uns die Frage, wer mehr zu gesellschaftlichem Fortschritt beiträgt – Aktivist:innen oder politische Entscheidungsträger:innen? Gleichzeitig soll untersucht werden, wann aktivistische Organisationen die Schwelle zum Extremismus überschreiten, wie einer Radikalisierung von Jugendlichen auf Social Media entgegengewirkt werden kann und welche Rolle Frauen in extremistischen Organisationen einnehmen. Im Sinne der wehrhaften Demokratie sind Maßnahmen zur Prävention von politisch motivierter Kriminalität und Terrorismus unabdinglich, jedoch befinden sich staatliche Entscheidungsträger:innen hierbei stets auf einer schmalen Gratwanderung zwischen notwendigen Kontrollmechanismen und autoritärer Überwachungsszenarien. Auch Fragen rund um die Resozialisierung ehemaliger Gefährder:innen blieben bisher ungeklärt.

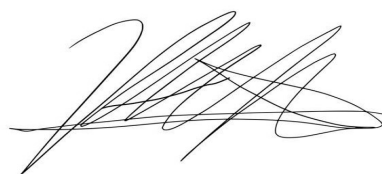
In vier Podiumsdiskussionen und themenspezifischen Workshops wollen wir uns dieser Fragen annehmen und unsere Mitbürger:innen zum Mitdenken über gesellschaftliche und politische Herausforderungen anregen. Dabei soll dieses Jahr erstmals auch die politische Bildung an Schulen gezielt gefördert und die Reichweite der Politiktage mit landesweiten Kooperationen vergrößert werden.

Im Namen des gesamten Teams zeigen wir uns stolz, die größte von Studierenden initiierte politische Veranstaltungsreihe in Bayern zu organisieren und freuen uns bereits jetzt auf diskussionsreiche Passauer Politiktage 2023.

Mit freundlichen Grüßen



Annalena Fuchsbauer



Jakob Küppers



Nele Marks



Die **Passauer Politiktage (PPT)** sind eine ausschließlich von Student:innen organisierte politische Veranstaltungsreihe an der Universität Passau. Seit 2009 haben sich die PPT kontinuierlich weiterentwickelt und sind heute nicht nur in Passau, sondern in der gesamten Region eine feste Größe. Das ausgeschriebene Ziel ist es, einen Austausch zwischen den Meinungsfronten zu schaffen, neue Perspektiven auf und Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu diskutieren und Mitmenschen zum Nachdenken und Mitwirken anzuregen, kurz: Politik “erlebbar” zu machen. Umgesetzt wird dies durch eine Auswahl wissenschaftlicher Vorträge, Podiumsdiskussionen und praxisorientierter Workshops. Diskutiert werden politische, wirtschaftliche und ethische Fragen – immer aus interdisziplinärer Perspektive und stets im Gespräch zwischen interessierten Teilnehmer:innen, Politiker:innen und Wissenschaftler:innen.

Der Einladung des mittlerweile größten studentischen Politikforums Bayerns sind seit jeher eine Vielzahl hochkarätiger Gäste in die Drei-Flüsse-Stadt gefolgt. Politiker:innen wie Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Elmar Brok, Dr. Günther Beckstein, Gregor Gysi und Anton Hofreiter. Wissenschaftler:innen wie Prof. Dr. Dr. Rürup, Prof. Dr. Überall und viele weitere renommierte Persönlichkeiten aus Medien, Gesellschaft und Wirtschaft sind im Rahmen der PPT in den Dialog getreten. Moderiert wurden die Veranstaltungen in der Vergangenheit unter anderem von den Journalistinnen Laura Teberl von der Süddeutschen Zeitung, Laura Goudkamp vom Bayerischen Rundfunk und Nadja Erb von der Frankfurter Rundschau, dem Journalisten Burkhard Schäfers sowie von dem Politikwissenschaftler Dr. Michael Weigl.

Die Schirmherrschaft wird traditionell von Ilse Aigner, Präsidentin des bayerischen Landtags, getragen. In Kombination mit ausgewählten, gesellschaftlich relevanten und zeitgemäßen Themen der letzten Jahre konnten die Veranstaltungen bereits mehr als 3000 Besucher anziehen.

Auch 2023 wollen wir diese Plattform wieder bieten und die Passauer Politiktage mit einem neuen Team, neuen Gästen und neuen Ideen zu einem besonderen Erfolg machen.



Politik vs. Aktivismus Was bringt unsere Gesellschaft wirklich voran?

Klimakrise, Rassismus, Gender-Pay Gap und steigende Armutszahlen – Gründe genug, die Welt verändern zu wollen. Aber wie geht das am besten? Seit geraumer Zeit gehen Anhänger:innen von „Fridays For Future“ und „Black Lives Matter“ auf die Straße, in der Hoffnung, Gesellschaft und Politik zu mehr Engagement in Sachen Klimaschutz und gegen strukturelle Diskriminierung von Black Indigenous People of Colour zu bewegen. Klinikmitarbeiter:innen im ganzen Land protestieren für eine Umstrukturierung des Gesundheitssystems, die Initiative „Vote 16“ ruft auf Social Media zur Senkung des Wahlalters auf. **Doch wie viel Gewicht wird aktivistischen Organisationen in politischen Entscheidungsprozessen wirklich verliehen?** Bestimmt Protest in der Zivilgesellschaft das Handeln von Akteur:innen in Bundestag und Regierung, oder ist gesellschaftlicher Fortschritt allein vom Willen politischer Entscheidungsträger:innen abhängig?

Wenngleich Aktivismus ein zentraler Bestandteil der öffentlichen Willensbildung darstellt, so scheint die Wahl der Themen und Mittel gesellschaftlicher Proteste immer extremer zu werden. Rechtsradikale Bewegungen wie Pegida lassen die Frage aufkommen, **wann Aktivismus die Grenze zu Extremismus überschreitet**. Kartoffelbrei auf Kunstgemälden und Diskussionen rund um die sogenannten „Klimakleber“ werfen zudem die Frage auf, inwieweit sozialer Ungehorsam ein legitimes Mittel der Meinungsäußerung darstellt. In anderen Worten: **Wie weit darf Aktivismus gehen?**

Wir stellen uns daher die Frage: **Was bringt unsere Gesellschaft wirklich voran?**



In zweiter Reihe, an vorderster Front Die Rolle der Frau im Extremismus

Eine Studie des baden-württembergischen Verfassungsschutzes zeigt: rund ein Fünftel der Mitglieder rechtsextremer und islamistischer Gruppierungen ist weiblich, in den entsprechenden Führungszirkeln sind Frauen dagegen noch seltener vertreten. Sind sie deshalb eine Minderheit ohne Einfluss? **Oder wird ihre Beteiligung – so auch Präsidentin Bube – unterschätzt? Spielen Frauen womöglich eine entscheidende Rolle für die gesellschaftliche Radikalisierung und Ausübung von Gewalttaten?**

Demgegenüber stehen wiederum häufig patriarchale Ideologien, die – insbesondere im Phänomenbereich Islamismus – Frauen ihrem männlichen Gegenüber unterordnen und den Feminismus zum Feindbild erklären. Doch fußen die Rollenmodelle im Links- oder Rechtsextremismus tatsächlich auf einer größeren Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern als im Islamismus? **Welcher Zusammenhang besteht zwischen Frauenbild und -beteiligung in den verschiedenen extremistischen Organisationen? Und welche Rolle spielt Gender überhaupt bei der Radikalisierung?**



Ein schmaler Grat Zwischen Prävention und Überwachungsstaat

Vorratsdatenspeicherung, biometrische Gesichtserfassung und “Chatkontrolle” - vor dem Hintergrund terroristischer Gefahren und steigender Zahlen politisch motivierter Kriminalität fordern einige Politiker:innen die Verschärfung öffentlicher Überwachungsmechanismen, sowohl im Netz, als auch auf der Straße. Während Befürworter:innen in diesen notwendige Vorkehrungen zur Gewaltprävention sehen, kritisieren andere die hiermit einhergehende Einschränkung von Grund- und Freiheitsrechten und fürchten einen zunehmenden Verlust demokratischer Grundsätze und den Beginn des sogenannten “Überwachungsstaates”.

Doch was ist die Antwort einer wehrhaften Demokratie auf das Dilemma? Wie finden wir die richtige Balance zwischen Sicherheit und Freiheit?



Einmal Täter, immer Täter? Wie lässt sich der Umgang mit Ausgestiegenen und Rückkehrenden gestalten?

Das Ziel deutscher Strafjustiz, die Resozialisierung von Täter:innen, soll vor allem durch individuelle Vollzugs- und Behandlungsplanung erreicht werden. Dies umfasst auch das Spektrum extremistischer und terroristischer Straftaten. Die Aufarbeitung des eigenen, zumeist radikalen Weltbildes und die Reintegration lässt sich als langfristiger und wechselseitig bedingter Prozess verstehen, dessen Erfolg der nachhaltige Abbruch einer extremistischen Karriere ist.

Dem gegenüber stehen die tödlichen Anschläge in Dresden im Oktober 2020 sowie die Schießerei in Wien, die von kurz zuvor entlassenen terroristischen Straftäter:innen verübt worden sind, obgleich in beiden Fällen die mutmaßlichen Angreifer:innen Deradikalisierungsprogramme durchlaufen haben. Auch der Umgang mit IS-Rückkehrenden wird in Politik und Gesellschaft kontrovers diskutiert.

Vor diesem Hintergrund wollen wir die Fragestellungen diskutieren, **wie Rückfälligkeit und Gewaltpotential reduziert bzw. vermieden werden können und wie mit Ehemaligen der extremistischen Szene oder terroristischen Gruppierungen umgegangen werden kann.**



Projektleitung



Annalena Fuchshuber

Jakob Küpper

Nele Marks

projektleitung@passauer-politiktage.de

Ressort: Referent:innen und Veranstaltungen



Christopher Reimertz

Pauline Sauter

Clemens Ziesik

refenten@passauer-politiktage.de



Ressort: Finanzen

Felix Schulte-Altdorneburg

Caroline Braun von Reinersdorff

finanzen@passauer-politiktage.de



Ressort: Marketing

Paul Vollmer

Lisa Sauernheimer

presse@passauer-politiktage.de



Impressum

Governet - Staatswissenschaften Passau e.V.

Universität Passau

Dr. Hans-Kapfinger-Straße 30

94034 Passau

vorstand@governet.de

Projektleitung

Annalena Fuchshuber, Jakob Küpper und Nele Marks

projektleitung@passauer-politiktage.de

Inhalt

Annalena Fuchshuber, Jakob Küpper und Nele Marks

Design

Lisa Sauernheimer und Paul Vollmer,

Claire Tosun, Marcin Leutner, Azimjon Barakaev und Daniel Ott

presse@passauer-politiktage.de

